

Start für lokale Projekte zum Aktionsprogramm „Umwelt und Gesundheit“

Heute starten offiziell fünf Modellprojekte in Berlin, Braunschweig, Hamburg und München, die das Aktionsprogramm „Umwelt und Gesundheit“ (APUG) auf lokaler Ebene umsetzen. Ein Schwerpunkt des Aktionsprogramms ist das Thema „Kinder, Umwelt und Gesundheit.“ Dazu erklärt Ulla Schmidt, Bundesministerin für Gesundheit und Soziale Sicherung:

„Dichtbefahrene Straßen, fehlende Spielflächen, belastete Atemluft und mangelnde Bewegung. Kinder können sich kaum noch frei und sicher vor Gesundheitsbelastungen und Unfällen in ihrem Wohnumfeld bewegen. In Städten müssen gesunde Lebensverhältnisse und kinderfreundliche Wohngebiete geschaffen werden. Wir fördern bundesweit fünf Modellprojekte, die erproben, wie gesunde Umweltbedingungen in Wohnquartieren umgesetzt und Anwohner über einen gesunden Lebensstil informiert werden können.“

Das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) unterstützt die im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung von einem Gutachtergremium ausgewählten Modellprojekte mit insgesamt 500 000 Euro. Die Laufzeit ist bis 2005 angesetzt. Die Projekte richten sich an Kinder, Jugendliche und Familien. Sie sollen gesunde Wohnbedingungen fördern und die Bewohner an der Gestaltung ihrer Wohnquartiere beteiligen. In den Modellprojekten arbeiten Behörden, Vereine und Initiativen sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen zusammen. Alle Beteiligten sollen sich miteinander vernetzen, um Synergieeffekte und eine dauerhafte Umsetzung der Modellmaßnahmen zu gewährleisten. Die Modellprojekte richten sich insbesondere auch an sozial benachteiligte Familien.

Ob Kiezdetektive, Bewegungs-Baustellen oder Familiengärten - mit ungewöhnlichen Ideen sollen die Modellprojekte neue Bewegungsanreize, attraktive Freiräume und Wohnanlagen schaffen. Durch Kampagnen, die Gründung eines Gesundheitshauses oder eines gesundheitsfördernden Kindergartens soll der eigenverantwortliche Gesundheitsschutz gestärkt werden. Die Modellprojekte informieren über Gesundheitsrisiken durch Umwelteinflüsse wie Schadstoffbelastungen in der Atemluft, Lärmbelastung durch Verkehr oder laute Musik, mögliche Strahlenbelastung durch Mobilfunk oder Fernsehen, sowie Rauchen, falsche Ernährung, Abhilfe bei Schimmelpilzen in Wohnungen oder den Umgang mit Allergien. Alle Modellprojekte vermitteln den Zusammenhang zwischen der Umwelt und der eigenen Gesundheit.

Das Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit (APUG) wurde 1999 gemeinsam vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) ins Leben gerufen. Seit Herbst 2002 ist auch das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) beteiligt.

Einzelheiten über die Modellprojekte erfahren Sie von den jeweiligen Ansprechpartnern oder auf den Internetseiten des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit unter www.apug.de/Geschaefsstelle/Geschaefsstelle.htm

Moving Kids

Das Hamburger Projekt fördert ein gesundes Aufwachsen von Stadtkindern durch Bewegungsanreize. Diese sollen Gesundheitsschäden wie Haltungsfelder und Kreislaufschwäche vorbeugen und Kindern Gelegenheit bieten, Selbständigkeit,

körperliche Geschicklichkeit und Selbstvertrauen zu gewinnen. Das Projekt setzt in Kindertagesstätten an. Von dort ausgehend werden informelle Spielräume im lokalen, städtischen Umfeld wiederentdeckt. Spiel- und Bewegungsräume, die Kindern eigene Gestaltungsmöglichkeiten bieten, müssen hinzugewonnen werden. Neue Partner können Gartenbau- und Straßenämter, Stadt- und Quartiersentwickler oder Landschaftsarchitekten sein. Geplant sind Aktionen wie Erspielen des öffentlichen Raumes, Spielplatz(um)gestaltung, neue Formen des Eltern-Kind-Turnens oder Lehmbauprojekte.

**Ansprechpartner: Prof. Dr. Dietrich, Hamburger Forum Spielräume e.V.,
Universität Hamburg, Tel.: 040 – 42 838 4155**

Gesund leben lernen

Das Projekt will die Bewohner im westlichen Ringgebiet von Braunschweig sensibilisieren für die von der Umwelt ausgehenden Gesundheitsrisiken wie mangelnde Bewegung, schadstoffbelastete Lebensmittel, lösungsmittelhaltige Farben oder Baumaterialien in Wohnungen. Der Selbsthilfegedanke soll durch Umwelt- und Gesundheitsbildung und –beratung gestärkt werden. Geplant sind Stadtteilstunden zusammen mit Umweltverbänden und Gesundheitsanbietern sowie Projektstage, wo Kinder und Jugendliche ein Kochbuch zu gesunder Ernährung sowie eine Broschüre zum Thema „Was macht uns gesund, was macht uns krank“ erstellen. Auf Gesundheitsspaziergängen sollen Kinder die „Krankmacher“ ihres Kiezes aufspüren. Die Ergebnisse fließen in die Stadtplanung ein. Ziel ist ein Gesundheits- und Umweltbüro für den Stadtteil.

Ansprechpartnerin: Frau Rake, Plankontor, Tel.: 0531 – 28 01 573

Stadtteil-Netz Soziale Ökonomie für Kinder, Umwelt und Gesundheit

Das Stadtteil-Netz im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg will rund um den Boxhagener Platz mit der gemeinschaftlichen Entwicklung neuer Projekte die Umwelt- und Gesundheitssituation insbesondere für Kinder verbessern. Die Projektvorhaben reichen unter anderem von Spielraum für Bewegung über den Aufbau eines Familiengartens, einer Kiezküche zur gesunden Essensversorgung von Kindereinrichtungen bis hin zu Suchtpräventionskampagnen und den Kiezedektiven. Mit Hilfe eines Sozialen Unternehmensverbundes sollen die im Stadtteil-Netz geplanten Projekte auf eine nachhaltig tragfähige Grundlage gestellt werden. Im Mittelpunkt stehen hier der Auf- und Ausbau von Sozialen Unternehmen, eines gemeinsamen Ressourcenpools und einer lokal-ökonomischen Struktur im Bereich Kinder, Umwelt und Gesundheit.

Ansprechpartner: Herr Purwin, Technologie-Netzwerk Berlin e.V., Tel.: 030-46 98 8227

Münchener Aktion Umwelt und Gesundheit

Das Projekt wird in einem besonders belasteten Wohnquartier mit schlechter Bausubstanz, hoher Verkehrs- und Schadstoffbelastung, Infrastrukturdefiziten und wenig Grün in der Wohnumgebung im Münchener Südosten durchgeführt. Die Bevölkerung soll für umweltbezogene Gesundheitsaspekte sensibilisiert und an der Gestaltung des Wohnquartiers, z.B. über einen Kinderstadtteilplan, beteiligt werden.

Themenschwerpunkte sind die Schadstoffbelastung in der Luft, die Lärmbelastung und die Belastung durch elektromagnetische Felder (Mobilfunk). Beim individuellen Risiko- und Vorsorgeverhalten konzentriert sich das Modellvorhaben auf Ernährung und Wohngifte.

Ansprechpartner: Herr Karhausen-Beermann, Referat für Gesundheit und Umwelt, Stabstelle Koordinierung, Tel.: 089 – 23 33 9653

Kindsein in Marzahn-Hellersdorf

Das Berliner Projekt veranstaltet das Forum „Marzahn-Hellersdorf als Aktions- und Bewegungsraum für Kinder“. Die unterschiedlichen gesundheits- und kinderpolitischen Aktivitäten wie GesundheitswerkSTADT oder Umwelterziehungsprojekte sollen gestärkt werden. Mit dem Modellprojekt soll außerdem erprobt werden, wie Kinder und Jugendliche in Schulen, KiTas und der Kommunalpolitik dauerhaft mitbestimmen können, um ein kinderfreundliches Marzahn-Hellersdorf mit gesunden Lebens- und Umweltbedingungen zu entwickeln.

Ansprechpartnerin: Heidemarie Metzner, Kinder und Jugendbüro Marzahn-Hellersdorf e.V., Tel./Fax: 030 - 93 39 466; E-Mail: KiJuBue-Marzahn@web.de

Ansprechpartnerin: Frau Karmann, Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, Abt. Jugend, Familie und Gesundheit, Planstelle und Leitstelle Gesundheit, Tel.: 030 – 90 29 33623